
Quartierzeitung von Wittigkofen

dr JUPI



44. Jahrgang

Nummer 3

August 2017

Eine seltene Gelegenheit ein Buch von
einem Quartier in den Händen zu haben

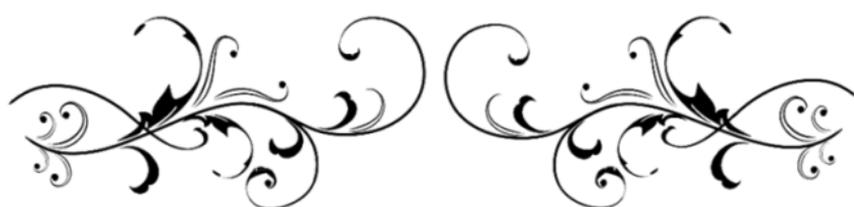


Ein umfassendes grandioses Werk
von Willy Schäfer

Lesen Sie auch Seite 3 und 9 bis 14

INHALT:

- Editorial Seite 3
- Der Quartierverein informiert Seite 4 – 6
- Vernissage u. Leseprobe a. d. Buch:
Wittigkofen–Landschaft–Schloss und Umgebung Seite 9 – 14
- Treffpunkt Wittigkofen (Gelbe Seiten) Seite 15 – 22
- Umbauprojekt der Schloss-Scheune Seite 24
- Abfallimpressionen Seite 27 – 29
- dr Bärner Witz Seite 31
- Neues aus alter Zeit Seite 31 – 34



IMPRESSUM

Quartierzeitung «**dr JUPI**»

Herausgeber: Quartierverein Wittigkofen
www.qv-wittigkofen.ch

Erscheint 2017: am 15. Februar, 17. Mai,
16. August und 15. November

**Redaktionsschluss für die nächste Nummer:
11. Oktober 2017**, verteilt am 15. November

Verantwortlich:

Weisse Seiten: Redaktion
Fritz Liebi (fli)
Walter Kehrli (kli)

Anschrift: Redaktion "dr JUPI"
Postfach 157
3000 Bern 15
Telefon 031 944 01 32
mail@qv-wittigkofen.ch

Gelbe Seiten: Treffpunktleitung Wittigkofen

Layout für Druck und Website: Walter Kehrli (kli)

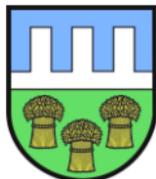
Kassa-Stelle: Postkonto 30-10631-0

Druck: wälti druck gmbh Ostermundigen
Auflage: 1'530 Stück

Inseratepreise 2017:

Höhe: 2 cm Fr. 16.- / 4 cm Fr. 25.- / 6 cm Fr. 34.-
8 cm Fr. 43.- / 10 cm Fr. 51.- / 12 cm Fr. 59.-
14 cm Fr. 66.- / 16 cm Fr. 73.- / 18 cm Fr. 80.-
20 cm Fr. 86.- / 22 cm Fr. 92.- / 24 cm Fr. 97.-
27 cm Fr. 102.- (ganze Seite) Seitenbreite 9 cm

Der JUPI wird gratis an alle Haushaltungen von Wittigkofen verteilt.
Im Abonnement: 4 Nummern/Jahr mind. Fr. 18.00



Wittigkofen

Liebe Leserinnen und Leser

Ich weiss nicht, wie es Ihnen geht, aber mir macht das Wohnen in Wittigkofen nicht zuletzt deshalb Spass, weil man hier beim Spazieren in der Umgebung problemlos und sehr schnell in ganz unterschiedliche Zeitzonen eintauchen kann. Wandle ich zum Beispiel auf den Feldwegen rund ums Schloss Wittigkofen, so komme ich mir in den letzten Wochen manchmal vor wie ein Spross der Familie von Wurstemberger, über die der ehemalige Quartierpfarrer Willy Schäfer in seinem prachtvollen Wittigkofen-Buch sehr viel Wissenswertes zu berichten weiss. In dieser Ausgabe gibt es nicht nur einen Bericht über die Buch-Vernissage im Zentrum Paul Klee, sondern auch ein weiteres Kapitel aus dem Buch zu lesen, in dem wir zwei Heinrichen von Wittigkofen aus dem Mittelalter begegnen.

Zugegeben: Noch vor ein paar wenigen Wochen wusste ich gar nicht, dass sich das Schloss fast 300 Jahre lang im Besitz einer hochwohlvermögenden Familie mit dem lustigen Namen von Wurstemberger befand. Damit ist einmal mehr bewiesen: Lesen bildet. Was das Wittigkofen-Buch zu einem Schatz macht, ist allerdings nicht nur der zeitaufwändig und akribisch recherchierte Textteil: Es gibt auch zahlreiche (zumeist farbige) Abbildungen, die Schäfers Ausführungen sinnstiftend und als Augenschmaus begleiten. So kann man sich zum Beispiel ein Bild vom wunderschönen Schloss-Interieur machen.

Sehr grosse Freude beim Spazieren bereitet mir auch das Beobachten der diversen Haus- und Nutztiere, denen man rund ums Schloss begegnen kann. Besonders angetan hat es mir die friedliche Herde aus Kühen, Stieren und Kälbern, die mich an eines meiner Lieblingsbilder erinnert: «Heimkehr der Herde» von Pieter Bruegel. Dass die Kühe auf die Wiese scheissen und brunzen, ist zwar nicht sehr idyllisch, aber total natürlich. Überhaupt nicht natürlich, sondern geradezu pervers verhalten sich allerdings gewisse Menschen, die leere Getränkedosen auf die Wiese schmeissen: Damit gefährden sie das Leben der Tiere!

Womit wir von den von Wurstembergers bei der widerlichen Wegwerfgesellschaft unserer Zeit angekommen sind. Reto Zbinden von der Betriebszentrale hat dazu in seinen alles andere als erfreulichen Abfallimpressionen ein paar erschreckende Fakten zusammengetragen, die einem zu denken geben müssten. Anlässlich der 40-Jahre-Feier der hiesigen Schule erzählte mir ein Quartierbewohner, der vis-à-vis der Schule wohnt, folgendes: «Nach der grossen Pause liegt überall Müll herum. Dann kommt der Hauswart und putzt alles weg.» Unerhört! Es wäre allerdings zu einfach, beim Thema Müll nur auf die Jugend zu schimpfen. So sind es sicher keine Kinder, die sich die Mühe machen, ihren Müll in Säckchen auf mehrere Abfallkübel im Quartier zu verteilen. In Wien werden die Abfallkübel übrigens durch lustige Sprüche wie «Bin für jeden Dreck zu haben», «Gib meinem Hängen einen Sinn» oder «Schwarzes Loch sucht Materie» geschmückt.

Tom Gsteiger

www.qv-wittigkofen.ch

Präsident:

Fritz Liebi
Jupiterstrasse 27/418
Tel. 031 944 01 32

Kassierin:

Stefanie Munz
Jupiterstrasse 21/106
Tel. 031 941 11 07

Anlässe

19. August	Risotto-Essen im Saalihaus
21. Oktober	Jass-Turnier (kein Teilnehmender geht leer aus!)
8. November	Räbeliechtli Schnitze
10. November	Räbeliechtli-Umzug
6. Dezember	Samichlous
1. Januar 2018	Neujahrs-Apéro

Näheres zu einzelnen Anlässen: siehe Ausschreibungen unten. – Auf der Website www.qv-wittigkofen.ch sind die bevorstehenden Anlässe ebenfalls aufgelistet.

Saaliwohnung für festliche Anlässe mieten bis 25 Personen

zudem hat es im Garten ein Cheminée
zum Grillieren!

Telefon 079 485 62 24 hilft Ihnen gerne!

In eigener Sache

Vier "JUPI"-Ausgaben, die gratis in alle Briefkästen verteilt werden, gestaltet das Redaktions-Team jedes Jahr. Diese Arbeit wird unentgeltlich geleistet. Es fallen aber Druckkosten von jährlich über Fr. 9'000.- an. Ein Teil des Aufwands wird durch Inserate gedeckt. Ein wichtiger Posten im Budget des "JUPI" sind jedoch die Spenden der Quartierbevölkerung. Wir legen deshalb einen Einzahlungsschein bei und bitten Sie, ausschliesslich diesen für Ihre Zahlung zu Gunsten unserer beliebten Quartierzeitung zu verwenden.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung Ihr JUPI-Team

Einladung zum Risotto-Essen im Saalihaus



Samstag, 19. August 2017

Ab 16.00 Uhr: Apéro

danach bis zirka 19.00 Uhr: Essen

Risotto, Würste vom Grill, Salat Fr. 12.–, Kinder Fr. 6.–
Dessert Fr. 4.–

Dazu Wein, Mineralwasser, Limonade, Kaffee.

Auf Ihren Besuch freuen sich:

der Quartierverein Wittigkofen und
der Familiengartenverein Bern-Ostquartier
der Club Giuseppe Verdi.



Wir laden Sie herzlich ein zum

Anlass für Neuzugezogene

Wann: Montag, 11. September 2017

Zeit: 19.00 - ca. 21.30 Uhr

Wo: Treffpunkt Wittigkofen,
Grosser Saal

Der Anlass findet nur alle 2 Jahre statt; er ist gratis. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Wir betrachten den Anlass als Dienstleistung des Quartiervereins an **alle** Neuzugezogenen (auch Nichtmitglieder!) und freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Quartierverein Wittigkofen

der Vorstand



17. Jass-Turnier

Wiederum organisiert der Quartierverein Wittigkofen ein kleines Jass-Turnier. Gespielt wird der "Schieber" mit zugelosten Partnern.

Wir hoffen auf rege Teilnahme, sollen doch nicht nur "Profi-Jasser" mitspielen. Der Anlass möchte ein "Plausch-Turnier" sein.

Wir treffen uns im Zentrum Wittigkofen

Raum Grosser Saal

Samstag, 21. Oktober 2017

Start 13.30, Schluss ca 18.30 Uhr.

Startgeld Fr. 20.–, inklusive einem Imbiss.
Jeder Spieler erhält einen Preis.

Anmeldung bis 14. Oktober mit untenstehendem Talon an Quartierverein Wittigkofen, Postfach 157, 3000 Bern 15.



Anmeldung zum Jass-Turnier vom 21.10.2017

Name / Vorname:

Adresse:

Telefon-Nr.:



Weitere Anmeldungen können auf neutralem Papier an obige Adresse eingereicht werden.



**Bären
Taxi AG**

031 371 1111

Gratisnummer 0800 55 42 32

*Taxi- und Kleinbusbetrieb
Grosstaxi für 6 Personen zum Normaltarif
Gruppenreisen in Kleinbussen bis 16 Personen
Verlangen Sie eine Offerte!*

www.baerentaxi.ch

Restaurant Pizzeria Wittigkofen



Schweizer, italienische und
indische Küche

Probieren Sie auch
unser neues
Montag-Mittags Angebot

Sushi

Spezialitäten



Fr. 19.00 / Menu

031 941 13 14

www.restaurant-wittigkofen.jimdo.com

Geniessen Sie täglich
feine Pizzas
aus unserem Holzofen!

Lieferung:

Profitieren Sie im ganzen Quartier von
unserem kostenlosen Lieferservice
ohne Mindestbestellwert!

Montag – Samstag
11.45 – 14.00 Uhr
18.00 – 21.00Uhr



www.malereirolli.ch

Eidg. dipl. Malermeister

Ihr Fachmann im Quartier für:

- Wohnungsrenovationen
- Zimmerrenovationen
- Tapeten, Verputze
- Farbgestaltungen
- Fassadenrenovationen
- Balkonanstriche
- Kundendienst für Reparaturen

Verlangen Sie unverbindlich eine Offerte!

Malerei Rolli AG

Jupiterstrasse 5 3000 Bern 15

Tel. 031 941 14 58 Mobil 079 215 85 41

Wir bringen Farbe in Ihre Umgebung!

Im Todesfall beraten und unterstützen
wir Sie mit einem umfassenden
und würdevollen Bestattungsdienst.

Reto Zumstein
Bestatter
mit eidg. Fachausweis



**EGLI
BESTATTUNGEN**

Bern und Region seit 1975

Breitenrainplatz 42, 3014 Bern
office@egli-ag.ch, www.egli-ag.ch, 24 h-Tel. 031 333 88 00

STRAUB - REINIGUNGEN

GEBÄUDEREINIGUNGEN ALLER ART
UMZUGSWOHNUNGEN - NEUBAUTEN
TEPPICHREINIGUNGEN - FENSTER
BÜROS - GESCHÄFTSLOKALE
HAUSWARTUNGEN

KURT STRAUB
JUPITERSTRASSE 43/1157

TEL.031 941 25 39 / NATEL 079 408 37 67

Vernissage des Buches Wittigkofen - Landschaft, Schloss und Umgebung

Über 200 Personen feierten am 6. Juni 2017 im Zentrum Paul Klee die Vernissage des Buches "Wittigkofen – Landschaft, Schloss und Umgebung" von Willy Schäfer. Gönnerinnen und Gönner, die mit ihren grösseren und kleineren Spenden ermöglicht hatten, dass das Buch gedruckt werden konnte, Unterstützer und Gäste des Autors freuten sich über das gediegene und "gewichtige" Werk, ein Exemplar wiegt über ein Kilo. Papier- und Bildqualität und ein sorgfältiger Druck sind der erste Eindruck, wenn man das Buch in die Hand nimmt.



Autor: Willy Schäfer

Die Freude über das gelungene Werk kam auch im offiziellen Teil zum Ausdruck. Fred Zaugg, Kulturjournalist, führte durch den Anlass. Der Präsident des Vereins Buch Wittigkofen, Dr. Martin Kurt Dreier, stellte die Vorstandsmitglieder vor, die mit viel freiwilligem Einsatz und guter Teamarbeit Willy Schäfer unterstützt haben und dankte ihnen für die grosse Arbeit. Dr. Jürg Schweizer, ehemaliger Denkmalpfleger des Kantons Bern würdigte das Buch unter verschiedenen Gesichtspunkten.



Von links: Willy Schäfer, Fred Zaugg, D. Jürg Schweizer

Fred Zaugg entlockte Willy Schäfer das Bekenntnis, dass er sich neben der Theologie auch sehr stark für geschichtliche Fragen interessiere. Aufgelockert wurden die mündlichen Beiträge durch Loris Peloso, der sich auf der Gitarre zu englischen Songs begleitete.

Das ausgesuchte Apéro des Restaurant Schöngrün fand regen Zuspruch. Originell waren die Getreidebällchen, die mit Gerste hergestellt waren, welche letztes Jahr auf

dem Feld beim Zentrum Paul Klee geerntet worden war. Die Sponsorinnen und Sponsoren konnten an diesem Abend die ihnen zustehenden Bücher abholen. Dank freiwilliger Helfer/innen aus unserem Quartier ging diese logistische Übung rasch und zur Zufriedenheit aller vonstatten. Der lyrische Jazz des René Zedi Quartetts begleitete die Gäste durch den Abend und fand Anklang. Ein grosser Blumenstrauss aus dem Schlossgarten, gespendet von der Gärtnerin, Frau W. Heiniger, passte vorzüglich zum Thema des Abends.

Eine rundum gelungene Taufe des Buches von Willy Schäfer, auch weil sich viele Gäste schon lange kannten und das Ganze fast einen familiären Charakter hatte.

Lies Munz



Mittagstisch

gesund und in angenehmer Gesellschaft essen

Sämtliche Gerichte werden täglich frisch zubereitet.

- Tagesmenu oder fleischloses Menu
- Wochenhit
- Abwechslungsreiches Salatbuffet (MO - FR)
- Snacks

Grosse Auswahl an hausgemachten Backwaren und Patisserie.

Anmeldung

Tel. 031 940 64 82

Ausserhalb Öffnungszeiten

Tel. 031 940 64 17

Montag-Freitag 09.00 – 13.30 h / 14.30 – 16.30 h

Samstag,

Sonn-/Feiertage 11.00 – 13.30 h / 14.30 – 16.00 h

tilia Wittigkofen, Jupiterstrasse 65, 3015 Bern

wittigkofen@tilia-stiftung.ch, www.tilia-stiftung.ch

Wittigkofen – Landschaft, Schloss und Umgebung

von Pfarrer Willy Schäfer. Das Buch kann für Fr. 50.- zu den Öffnungszeiten im Treffpunkt Wittigkofen gekauft werden und ist auch im Buchhandel erhältlich.

Heinrich von Wittigkofen – und Familie Stadtbürger und Ratsherr

Die Bezeichnung *Wittigkofen* kommt zum ersten Mal in einem Dokument des Jahres 1250 vor. Unter den Zeugen des darin festgehaltenen Kaufvorgangs wird ein *H(einricus) de Witenchoven* aufgeführt. Aus diesem Namen und vielleicht auch im Blick auf die Grösse des Landgutes haben ältere Historiker abgeleitet, Wittigkofen müsse als *Curtis Witenchovin einst ritterlicher Lehenssitz königlicher oder zähringischer Dienstleute* gewesen sein. Dafür gibt es jedoch in keinem Dokument einen Beleg.

Mit heutigen Forschern bin ich deshalb einig: Die Hofstatt Wittigkofen war bis zum Bau der ersten Schlossanlage nach der Reformation kein adliger, sondern ein bäuerlicher Wohnsitz. Gewiss, *Heinrich von Wittigkofen* muss ein angesehenener, vertrauenswürdiger Mann gewesen sein. Gemäss einer Urkunde von 1256 gehörte er zu den *consules communitatis de Berne* zu den *Ratsherren der Gemeinde Bern*. Zudem wurde er 1259 und 1263 bei zwei weiteren verurkundeten Vorgängen als *Zeuge* genannt eine Funktion, mit der man damals möglichst Männer mit einem guten Namen betraute. *Heinrich von Wittigkofen* war aber *nicht* ritterlicher Abkunft oder gehörte gar selbst dem Ritterstand an. *Suse Baeriswyl* beschreibt zwar in den *Berner Zeiten*, dass Freie und Unfreie im 12. und 13. Jahrhundert als sogenannte *Ministeriale* Dienstleute in einer gehobenen Stellung bei einem höheren Adligen, zum Beispiel als Gutsverwalter selber durch Verdienste in den Ritterstand gelangen konnten. Dieser Status war nicht erblich, das heisst, er war an die zum Ritter ernannte Person gebunden. So könnte sich zum Beispiel erklären, warum der Name *von Wittigkofen* vor 1250 nicht auftaucht. *Heinrich von Wittigkofen* war jedoch sicher *nicht* adligen Standes.

In Dokumenten, in denen auch Adlige als Zeugen aufgeführt sind, werden diese immer als *domini* (Grundherren), *nobiles* (Vornehme) oder *milites* (Ritter) bezeichnet und *zuvorderst* genannt. In all diesen Fällen gehört *Heinrich von Wittigkofen* stets zur Gruppe der *danach* aufgeführten, *nichtadligen* Zeugen. Wie die vorliegenden, in Latein (darum die latinisierte Form von *Heinrich* als *heinricus*) abgefassten Dokumente vermuten lassen, handelte es sich bei ihm um einen freien Mann aus dem Kirchspiel Muri, der das Burgrecht der Stadt erworben hatte. In der Urkunde von 1259 wird er unter den *civis Bernensibus* (*Burger beziehungsweise Bürger der Stadt Bern*) aufgeführt. Der Namenszusatz *von Wittigkofen* wäre dann nichts weiter als *eine Herkunftsbezeichnung*, so wie im Inseklosterzinsbuch ein Lehensmann *hensli vo wabren*

und ein anderer *hensli vo sedorf* hiess, weil sie beziehungsweise ihre Familien ursprünglich von Wabern oder Seedorf stammten, während ihr Hof nun in Gümligen, Muri oder Ostermundigen lag.

Die Historikerin *Dr. Anne-Marie Dubler*, eine Kennerin mittelalterlicher Gepflogenheiten, weiss, dass Namen mit *von* auch auf diese Art entstehen konnten: *Die Zinsempfänger haben ihre leibeigenen Lehenbauern vielfach nach dem Ort benannt, woher ihre Zinseinkommen flossen.* Dieser Tatbestand traf sicher nicht auf den Bürger und Ratsherrn *Heinrich von Wittigkofen* zu; denkbar ist dies hingegen wohl im Blick auf einen seiner Vorfahren. Denn *Heinrich von Wittigkofen* war im Besitz eines grösseren Lehensareals in Wittigkofen, das er vielleicht von seinem Vater geerbt hatte. Und dieser hatte es womöglich noch als ein von einem Grundherrn abhängiger Bauer bewirtschaftet. Höchstwahrscheinlich stand sein Stadthaus an der unteren Kirchgasse (heute: Junkerngasse 1b). Denn im *Udelbuch I* einem mittelalterlichen Verzeichnis der städtischen Liegenschaftseigentümer sind unter dieser Adresse zwei *Heinriche von Wittigkofen* eingetragen: (auf S. 34 des Buches) ein offenbar früherer (I) und fünf Seiten weiter, auf S. 39, ein späterer (II).

Bereits *Heinrich I von Wittigkofen* muss über ein gewisses Vermögen verfügt haben. Denn der Erwerb des Bürgerrechtes und eines Wohnsitzes in der Stadt Bern war nicht gerade billig. Und ohne ein gewisses Vermögen wäre er wohl auch nicht zum Ratsherrn aufgestiegen. Nach 1271 taucht der Name *Heinrich von Wittigkofen* 24 Jahre lang in keinem Dokument mehr auf, sodass auch aus der Sicht des Stadtarchivars *Dr. Roland Gerber* vieles dafür spricht, dass es sich bei der viermaligen Erwähnung dieses Namens in den Urkunden von 1295 bis 1301 um eine *andere Person* handelte.

Heinrich (II) von Wittigkofen – Wundscherer und Ratsherr

Auf der Liste des 1294 neugegründeten *Rates der 200* stand bereits an siebter Stelle ein *H. de Wittenkoven*. In einer Urkunde von 1297 wurde er wieder erwähnt: mit ausgeschriebenem Vornamen *Heinricus de Witenkofen* und mit der Hinzufügung *burgensis in Berno* Bürger in Bern. Trotz der faktischen Namensgleichheit mit *Heinrich I von Wittigkofen* gibt es Gründe zum Beispiel die oben erwähnte *Udelbuch*-Eintragung für die Annahme, dass es sich dabei *nicht* um dieselbe Person, sondern um dessen Sohn oder um einen jüngeren Verwandten gehandelt hat. Im gleichen Dokument von 1297 findet man neben seinem Namen auch eine Berufsbezeichnung *rasor* (Scherer), was damals sowohl *Schaf-* als auch *Wundscherer* bedeuten konnte. Bei der gehobenen gesellschaftlichen Stellung *Heinrichs II von Wittigkofen* ist wohl aber von der letzteren Bedeutung auszugehen. Die Wundscherer im Mittelalter waren handwerklich ausgebildete Medizinalpersonen und zählten in Bern wie in Zürich zu den ehrenhaften Berufen. In seinem Stadthaus an der Junkerngasse (wo wohl bereits *Heinrich I von Wittigkofen* sein Domizil hatte) gab es also womöglich einen *Scher gaden*, in dem *Heinrich II von Wittigkofen* seiner berufli-

chen Tätigkeit als Wundscherer nachging. Dieser Raum sah wahrscheinlich noch einfacher aus als in der etwa 300 Jahre jüngeren Darstellung des Zürcher Kalenders in der Abbildung.



Ein zusätzliches Einkommen erzielte *Heinrichs II von Wittigkofen* wohl mit einem Lehensgut auf der Kalchegg. Eigenes Land diente damals zwar in erster Linie der Selbstversorgung. Obwohl sein Gut wahrscheinlich nur halb so gross war wie dasjenige des älteren Namensträgers, muss aber der Umschwung beachtlich gewesen sein: Für das Gut in Wittigkofen zahlte jener 10 Schilling Jahreszins ($\frac{1}{2} \text{ t} = \frac{1}{2}$ Bernpfund), für dasjenige auf der Kalchegg dieser 5 Schilling ($\frac{1}{4} \text{ t}$) – Beträge, welche die Historikerin *Dr. Anne-Marie Dubler* als *nicht klein* bezeichnet, sodass man auf einen gewissen Umfang der Areale schliessen kann.

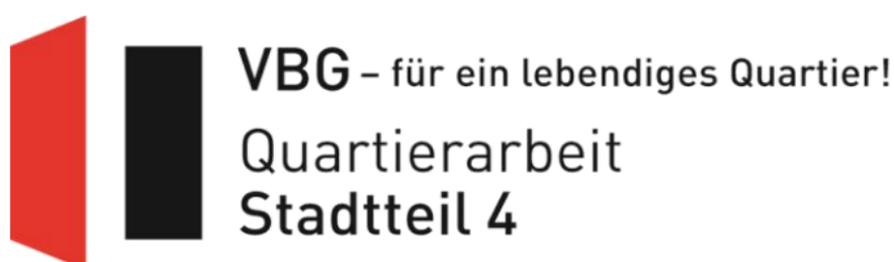
Beide scheinen ihre Güter selber bewirtschaftet zu haben, sicher mit Hilfe von Personal, aber in Eigenregie. Zum Kloster Interlaken hatten beide offenbar auch eine spezielle Beziehung. Denn in den Urkunden, in denen sie als Zeugen genannt sind, geht es stets um Geschäfte dieser damals mächtigen geistlichen Institution. Die Verbindung zu dieser ergab sich womöglich, weil sie Lehensnehmer des Klosters und zugleich Stadtbürger von hohem sozialem Ansehen waren, vielleicht aber auch, weil schon ihre Vorfahren in Diensten der Propstei standen.

Dokumente des 14. Jahrhunderts enthalten noch mehr Träger des Namens *von Wittigkofen*: 1319 wird ein *Petrus de Wittigkofen* als Zeuge und 1387 ein *Rudinus dictus de Wittigkofen residens in Berno* erwähnt. Gestützt auf andere Quellen informierte mich *Dr. Roland Gerber* über weitere Namensträger: Gemäss S. 161 des *Udelbuches I* gab es an der Nydegasse 38d einen *Johannes* und in

36a eine *Elisabeth von Wittigkofen*, die auch im *Tellbuch* von 1389 – einer Art Steuerverzeichnis – mit einem *Halbhaus* an dieser Adresse vermerkt ist. In den *Stadtrechnungen* von 1380 verzeichnet ist ein *Ulrich von Wittigkofen* – *von seines Gartens wegen zum niederen Spital als er den von den Burgern kaufte*. Offenbar handelt es sich um denselben *Ulrich*, der auch im *Jahrzeitbuch* von Sankt Vinzenz – der Vorgängerkirche des Berner Münsters – neben einer *Margareta* und *Minna* sowie einem *Walter von Wittigkofen* eingetragen ist. Der Name scheint dann, vielleicht mangels männlicher Nachkommen, später ausgestorben zu sein.

Willy Schäfer

(Seiten 62-64 in: *Wittigkofen – Landschaft, Schloss und Umgebung*, unter Weglassung aller Anmerkungs- und Bildhinweise)



VBG – für lebendige Quartiere

Die Quartierarbeit im Stadtteil 4 der VBG (Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit) macht derzeit eine Befragung zum Quartierleben in Wittigkofen um Bedürfnisse im Quartier zu erkennen bezüglich der Quartierarbeit. Neben Fragen nach der Zufriedenheit und Lieblingsorten im Quartier sind auch die Angebote und die mietbaren Räume in Wittigkofen Gegenstand der Befragung. Reto Bärtsch (Quartierarbeit Stadtteil 4) und Jana Obermeyer (Quartierarbeit Stadtteil 3) sind in den nächsten Wochen immer wieder vor Ort und freuen sich, wenn Sie sich ein paar Minuten Zeit nehmen, Platz nehmen und bei der Befragung mitmachen. Sie sind meist in der Nähe des Spielplatzes bei Haus Nr. 17 vis-a-vis vom Sportplatz der Schule anzutreffen. Es gibt auch eine Online-Version unter <https://de.surveymonkey.com/r/VT3DGNZ>

Wenn Sie Fragen haben oder direkt Kontakt aufnehmen möchten, freut sich Reto Bärtsch über eine Nachricht: reto.baertsch@vbgbern.ch



☎ 031 941 04 92

tpw.petrus@refbern.ch

www.petrus-kirche.ch

**Öffnungszeiten Treffpunktbüro
Marlies Gerber (Leitung) & Elisabeth Wäckerlin
& Skaidridt Zysset**

⊕ Montag	13.00 – 18.00 Uhr
⊕ Dienstag	13.30 – 16.30 Uhr
⊕ Donnerstag	13.30 – 16.30 Uhr
⊕ Freitag	13.00 – 18.00 Uhr

Bürozeiten für Vermietungen
und Abgabe von Schlüsseln

⊕ Montag	13.00 – 18.00 Uhr
⊕ Freitag	13.00 – 18.00 Uhr

Sozialberatung im Treffpunkt Wittigkofen
Bea Friedli, Sozialdiakonin Kirchgemeinde Petrus
Jeweils am Mittwoch von:

8.30 – 10.00 Uhr	ohne Anmeldung
10.00 – 12.00 Uhr	mit Terminvereinbarung
Tel 031 350 43 07	(Dienstag - Freitag)

bea.friedli@refbern.ch

Die Beratung ist kostenlos und vertraulich.

August 2017

Fr 25. SeniorInnen-Treff um 14.30 Uhr

Do 31. Café contact des francophones um 9.30 Uhr

September 2017

Mi 6. Frauentreff um 19.30 Uhr

Mo 11. Gemeinsam kreativ um 14.00 Uhr

Di 19. Singtreff um 19.30 Uhr

Do 28. Café contact des francophones um 9.30 Uhr

Fr 29. SeniorInnentreff um 14.30 Uhr

**Öffnungszeiten Büro Treffpunkt in den Herbstferien
vom 25. September bis 13. Oktober 2017:
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von
13.00 – 16.00 Uhr**

Oktober 2017

So 1. Reformierter Gottesdienst um 9.30 Uhr

Mi 11. Frauentreff um 19.30 Uhr

Sa 21. Quartierverein: Jassturnier

Do 26. Café contact des francophones um 9.30 Uhr

Do 26. SeniorInnentreff um 14.30 Uhr

Das laufende Angebot im Treffpunkt

➔ KinderTreff ←

Leitung: Marlies Gerber

Jeden Mittwochnachmittag von 14.00 – 16.30 Uhr

für alle Kinder im Quartier

➔ Jugendarbeit Bern NordOst ←

Leitung: Martina Zenhäusern & Philippe Eggenschwiler

Tel. 031 941 14 14 / Öffnungszeiten Treff:

Mittwoch 16.00 – 20.00 Uhr / Freitag 19.00 – 23.00 Uhr

➔ Spielgruppe Jupizolla ←

Leitung: Margrit Gass, Telefon 031 352 24 46

Montag, Dienstag und Freitag von 9.00 – 11.30 Uhr

➔ Fit / Gym für Erwachsene ←

Leitung: Frau Schindler, Frau Sahli und Frau Hänni

in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Bern-Stadt,

Tel. 031 359 03 03

Jeden Dienstag von 8.30 – 9.30 / 9.30 – 10.30 /

10.30 – 11.30 Uhr (ausser Schulferien)

➔ Aerobic ←

Leitung: Frau Dellenbach, Tel. 031 941 05 35

Montag von 19.00 – 20.00 Uhr,

Mittwoch von 9.00 – 10.00 Uhr

➔ Senior/innen-Treff ←

Leitung: Bea Friedli und Marlies Gerber

Tel. 031 350 43 07

Immer am letzten Freitag im Monat um 14.30 Uhr

➔ Café contact des francophones ←

Leitung: Frau Gafner, Tel. 031 312 39 36

Letzter Donnerstag im Monat von 9.30 – 11.00 Uhr

➔ **Frauentreff** ◀

Leitung: Elisabeth Wäckerlin, Tel. 031 941 04 92
Jeden 1. oder 2. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr

➔ **isa - Ich lerne Deutsch, mit Kinderhütendienst** ◀

Leitung: Herr Bättig, Frau Frei und Frau Ok
Stufe 3 Dienstag und Freitag von 13.45 – 15.30 Uhr /
Stufe 4 Dienstag und Freitag von 15.45 – 17.30 Uhr
(ausser Schulferien)
Information: ISA Tel. 031 310 12 70

➔ **Jodlerclub Lorraine-Breitenrain** ◀

Leitung: Herr Wüthrich, Tel. 031 829 31 65
Jeden Donnerstag von 20.00 – 22.00 Uhr

SeniorInnen-Treff

im Treffpunkt Wittigkofen, Jupiterstrasse 15

Freitag, 25. August

Gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Kuchen oder
Glacé mit einer Geschichte

Freitag, 29. September um 14.30 Uhr

Vom Zytglogge ans Kap der Guten Hoffnung



Bild: Yann Roth

Yann und Chantal Roth berichten von ihrer 18'000 km langen Reise mit dem Velo von Bern zur äussersten Spitze des afrikanischen Kontinents.

Bea Friedli und Marlies Gerber
Auskunft: Bea Friedli, 031 350 43 07



Frauentreff Wittigkofen

Mittwoch, 6. Sept 2017, 19.30 Uhr

“words and pictures“ – Spielfilm

Der Englischlehrer Jack Marcus unterrichtet an einer Schule in Neuengland und träumt immer noch von seinem früheren Ruhm. Selten nimmt er ein Blatt vor den Mund und trinkt aus lauter Frust auch gerne mal ein Glas.

Als die Situation eigentlich schon kompliziert genug ist, taucht auch noch die kompromisslose Kunstlehrerin Dina Delsanto an der Schule auf. Schnell entbrennt ein energischer Wettkampf mit ihr; denn sie ist davon überzeugt, dass die bildende Kunst der Sprache weit überlegen ist. Ein wahres Gefecht aus Bildern und Wörtern wird entfacht, in das auch die Schüler mit einbezogen werden. Und am Ende treibt es Jack zu weit. Als ihm wegen seiner Trinkerei gekündigt werden soll, tut er Unverzeihliches, um den drohenden Rausschmiss zu verhindern.

Juliette Binoche fasziniert als kalte Schönheit Dina Delsanto im Duell mit Clive Owen als Jack Marcus. Ihre Wortgefechte sind leidenschaftlich, brillant, oft witzig und immer pointiert und der Regisseur Fred Schepisi lässt allen Schauspielern große Entfaltungsmöglichkeiten.

Dauer: 111 Minuten, deutsch synchronisiert.

Freier Eintritt, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Mittwoch, 11. Okt. 2017, 19.30 Uhr

“Der weisse Kranich“ – Märchenabend

“Der Achtsame“ Bauer Kotaro lebt mit seinen alten Eltern in großer Armut und teilt sein Weniges mit den Armen. Einmal rettet er einen weißen Kranich vor dem Tod.



Bild: Pinterest.com

Als eines Tages eine schöne, geheimnisvolle Frau vor der Türe steht, wandelt sich das Schicksal der Familie. Kotaro heiratet “die Erhabene“ Komatschi und alle kommen zu Reichtum, da die junge Frau die hohe Kunst des Webens versteht. Eigentlich müssten nun alle glücklich sein, aber bei Kotaros Mutter meldet sich die Unzufriedenheit, und die Gier nach noch mehr erwacht.

Erleben Sie das japanische Märchen mit Ruth Allemann, Märchenerzählerin.

Freier Eintritt, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Mittwoch, 8. Nov. 2017, 18.30 Uhr !

“Wohnform WG – nur etwas für Junge? “

Frauen aus unserem Quartier erzählen von ihrer Wohngemeinschaft im Alter.

Interview und Austausch mit Nadia Rozza, Sozialarbeiterin in Ausbildung.

Gemeinsam Kreativ

neue Bastelangebote
für Frauen, Männer, Kinder, Familien

Montag, 11. September, 14.00 – 17.00 Uhr

Lichterkette mit Papierwürfeln Fensterschmuck mit Kraniche

Wir falten Kunstwerke aus farbigem Papier.

Kosten: Fr. 10.-- (je nach Material)
Leitung: Catherine Hadorn und Therese Zulliger
Anmeldung: bis eine Woche vorher im Treffpunkt



Montag, 13. November, 14.00 – 17.00 Uhr

Kerzenbecher aus Papier Kerzensglas dekorieren

Wir gestalten Kunstwerke für schönes Kerzenlicht.

Kosten: Fr. 10.-- (je nach Material)
Leitung: Catherine Hadorn und Renate Liebi
Anmeldung: bis eine Woche vorher im Treffpunkt

♪ Offenes Singen - Herbst ♪

Mittwoch, 19. September, 19.30 - 21.00 Uhr

Wir singen bekannte und weniger bekannte Volkslieder, Wanderlieder und Kanons aus unserer Jugendzeit. Neue interessierte Frauen sind herzlich zum Mitsingen eingeladen, auch wenn die Stimme nicht mehr die jüngste ist.

Leitung: Elisabeth Wäckerlin und Eva Hählen

Planen Sie ein Fest? Benötigen Sie mehr Platz?

Im Treffpunkt Wittigkofen gibt es Räume für
20 bis 200 Personen zu mieten!

Tel. 031 941 04 92 tpw.petrus@refbern.ch

Informationen am
Montag und Freitag von 13.00 – 18.00 Uhr

Lesetreff Wittigkofen

Ein Austausch für alle Lesefreudigen und an
Literatur Interessierten

Mittwoch, 1. November 2017, 19.30 Uhr
"Unger üs"



Bild: Guy Krneta, SRF

«Dr Unggle Sämi» singt im Schwulenchor Köniz. Dank einem Auftritt des Chors in der Unterhaltungssendung «Teleboy» weiss das die ganze Schweiz. Dass Sämi als einziger im Chor gar nicht schwul ist, glaubt ihm keiner. Auch dem Ich-Erzähler glaubt man das nicht, der als Bub in der Schule gefragt wird, wie es sei, einen schwulen Onkel zu haben.

Dabei ist es ausgerechnet Sämi, der den Erzähler sexuell aufklärt und ihm später, zur Konfirmation, einen Bordellbesuch schenkt.

Das ist eine der typischen Verwicklungsgeschichten in Guy Krnetas Buch «Unger üs». Eine der vielen unterhaltensamen Einzelgeschichten in diesem, wie es im Untertitel heisst, «Familienalbum», das wir auf Berndeutsch lesen.

Herzliche Einladung zum spannenden Austausch darüber!

Elisabeth Wäckerlin (Leitung)

Rückblick auf das Festival der Kulturen



Bild: T. Hostettler

Zum vierten Mal führten wir am 2. Juli 2017 das Festival der Kulturen durch. Und wenn auch der Himmel weinte und wir alle Aktivitäten in den Räumlichkeiten des Treff-

punkts durchführen mussten, tat dies der Stimmung keinen Abbruch!

Das Festival begann mit einem bewegenden Gottesdienst zu "In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen". Anschliessend liessen sich die Besucherinnen und Besucher von der Tanzgruppe des Vereins Bernvenuto mitreissen, tauchten in die Musik von BFE Balfolk Experience ein und lauschten den Klängen des Jodlerklubs Lorraine-Breitenrain. Das kulinarische Angebot aus aller Welt wurde rege genutzt und genossen, und bei angeregter und friedlicher Stimmung wurde diskutiert, gelacht und geplaudert.



Bild: T. Hostettler

Die kleinen und jungen Besucherinnen und Besucher liessen sich kunstvolle Henna-Tattoos aufmalen, boxten mit viel Eifer und Energie, erstellten ein Wandbild mit allen Kontinenten und vergnügten sich mit verschiedensten Spielen. Die Trommelklänge aus dem entsprechenden Workshop untermalten die fröhliche Stimmung.

Es war ganz einfach eine tolle und rundum gelungene Veranstaltung. Ein grosses Dankeschön an alle, die zum Gelingen beigetragen haben!

Für das Vorbereitungsteam:

Marlies Gerber

Liebe Leserin, lieber Leser

Mein Name ist Nadia Rozza. Ich werde ab dem 1. August 2017 bis am 31. Januar 2018 als Sozialarbeiterin in Ausbildung im Treffpunkt-Team mitarbeiten. Ich habe eine Lehre als Kauffrau bei einer Non-Profit Organisation abgeschlossen. Von da an war für mich klar, dass ich mich im sozialen Bereich weiterbilden möchte. Daher



habe ich die Berufsmaturität und ein Praktikum in der Kinderbetreuung absolviert. Nun studiere ich an der Berner Fachhochschule Soziale Arbeit. Zu meinen Hobbies: ich treibe am liebsten Sport und lese gerne Fantasy Bücher. Musik höre ich auch sehr gerne.

Ich bin sehr gespannt auf das Praktikum und freue mich auf eine tolle Zeit im Treffpunkt Wittigkofen.

Liebe Nadia

Herzlich Willkommen im Treffpunkt, im Quartier Wittigkofen und in der Kirchgemeinde Petrus!

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Dir und wünschen Dir ein bereicherndes Praktikum mit vielen guten und unvergesslichen Begegnungen.

Marlies Gerber

Treffpunkt Wittigkofen



Schritte zur “Rettung“ werden eingeleitet

Vielen Dank an alle, welche mit Interesse und Engagement an der Informationsveranstaltung “Wir retten den Treffpunkt Wittigkofen“ vom 19. Juni 2017 teilgenommen haben. Es waren über 100 Personen anwesend. Auch der Rücklauf der Flyer war sehr erfolgreich.

Klar gesehen haben wir, dass das Fortbestehen des Treffpunkts Wittigkofen für das Quartier ein äusserst wichtiges Anliegen ist. Es war auch kaum bestritten, dass sich die Quartierbevölkerung und die Eigentümer und Eigentümerinnen der Liegenschaften finanziell am Treffpunkt Wittigkofen beteiligen wollen. Vielen war es jedoch ein Anliegen, dass die finanzielle Beteiligung gleichmässig auf alle verteilt werden müsste.

Die Zeit drängt: Die Projektgruppe “Wir retten den Treffpunkt Wittigkofen“ hat wenig Zeit zur Realisierung des Zieles, eine Trägerschaft zu finden. Bis spätestens Mitte 2019 muss der Treffpunkt selbsttragend sein. Deshalb geht die Projektgruppe jetzt die nächsten Ziele an:

1. Eine Stiftungsgründung als Trägerschaft wird so schnell wie möglich aufgelegt.
2. Eine finanzielle Beteiligung der Quartierbevölkerung, bzw. der Eigentümer und Eigentümerinnen ist unabdingbar und wird in die Wege geleitet.
3. Diejenigen, welche auf dem Flyer am Infoanlass Ihre Mitarbeit angeboten haben, werden wir einbeziehen.

Ohne das (finanzielle) Engagement aller, der Eigentümer und der Mieter, geht es nicht. Tragen Sie alle mit!

Für die Projektgruppe:

Ursula Schärer

Nächste Konzerte

Trio und Quartett mit Bläsern

2. Sept. 17 Uhr Tertianum - Bellevuepark Thun

3. Sept. 17 Uhr Yehudi Menuhin Forum Bern

Ludwig van Beethoven Trio für Klarinette, Fagott und Klavier, in B-Dur, op. 11

Carl Reinecke Trio für Klarinette, Horn und Klavier, op. 274

Franz Berwald Quartett für Klarinette, Fagott, Horn und Klavier, in c-Moll, op. 1

Paolo Beltramini Klarinette, **Diego Chenna** Fagott, **Thomas Müller** Horn, **Hiroko Sakagami** Klavier

Klaviertrio 4. November, 17 Uhr, in Thun
5. November, 17 Uhr, in Bern

Ludwig van Beethoven, Robert Schumann
E. Höbarth, P. Demenga, H. Sakagami

Billettverkauf:

Vorverkauf Bern und Thun

shop.menuhinforum.ch, Tel. 079 558 85 78

Vorverkaufsstelle für Bern: Alpines Museum,
Helvetiaplatz 4

Abendkassen eine Stunde vor Konzertbeginn

Eintritt

Thun: Unnummerierte Plätze Fr. 35.-

Schüler und Jugendliche in Ausbildung: Fr. 20.-

Bern: Je nach Kategorie Fr. 32.- bis 50.-

Schüler und Jugendliche in Ausbildung: Fr. 20.-

Nach jedem Konzert in Bern offerieren wir einen Apéro mit den Musikerinnen und Musikern.

Das Forum Kammermusik unter der künstlerischen
Leitung der Berner Pianistin Hiroko Sakagami



Schloss Wittigkofen

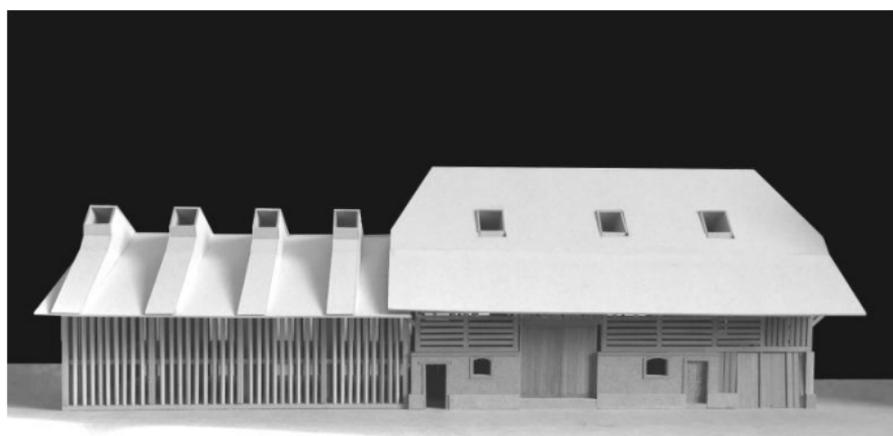
Umbau-Projekt
Schloss-Scheune



Nachdem das Schloss Wittigkofen 2014 von der Schlossberg Thun AG erworben wurde, machen wir nun den ersten Schritt hin zu einer sanften Renovation und Aufwertung dieses geschichtsträchtigen Ortes.

Zusammen mit dem Architekturbüro Rolf Mühlethaler aus Bern haben wir für die sogenannte „Innere Scheune“ ein Projekt entwickelt, das den Erhalt des denkmalpflegerisch wertvollen Bestandes ermöglicht und gleichzeitig den Bedürfnissen der heutigen Zeit gerecht wird.

Es entstehen 13 Atelierwohnungen in Holzbauweise als unkonventionelles, gemeinschaftliches Wohnen und Arbeiten für Jung und Alt. Das herrschaftliche Wohnschloss wird so um ein alternatives Wohnangebot bereichert und zusätzlich belebt.



Mit einem Haus-in-Haus-Konzept bleibt der beeindruckende Dachstuhl erhalten. Durch den Rückbau des westseitigen Gebäudeteils kann die Scheune mit einem neuen Anbau in Holzbauweise in ähnlicher Kubatur ergänzt werden. Der Anbau nimmt in seiner Fassadengestaltung Bezug auf die bestehende Scheune und lässt das Neue mit dem Vorhandenen verschmelzen. So kann die historische Substanz in eine neue Zeit geführt und für die Zukunft nutzbar gemacht werden.

Die Anwohner waren Ende April zu einer Informationsveranstaltung eingeladen.

Das Baugesuch für den Umbau und die Erweiterung der „Inneren Scheune“ wurde am 20. Juli 2017 beim Bauinspektorat der Stadt Bern eingereicht.

Als möglicher Baubeginn ist der Winter 2017 / 2018 geplant. Voraussichtliches Ende im ersten Quartal 2019.

Schlossberg Thun AG



Pezzi Vet



Dr. med. vet. Magali Kreienbühl



Dr. med. vet. My Klenk

Neu eröffnet: Kleintierpraxis

Die Kleintierpraxis, die Herz und Sachverstand in konventioneller und komplementärer Medizin verbindet.

Wir freuen uns auf Sie und heissen Ihre Lieblinge – **Hund & Katze, Fisch & Vogel, Kaninchen & Nager, Reptil & Amphibie** – herzlich willkommen (wir sprechen D/F/E).

Kleintierpraxis Pezzi.Vet AG

Pestalozzistrasse 40 . 3007 Bern

Tel. 031 372 02 02 . info@pezzi.vet . **www.pezzi.vet**



Shiatsu

Marianne Graf
dipl. Shiatsupraktizierende
Jupiterstr. 5/1456
3015 Bern
Tel. 079 381 16 47
www.shiatsugraf.ch
info@shiatsugraf.ch

Mitglied SGS
Shiatsu Gesellschaft Schweiz

木 火 土 金 水



**Bären
Taxi AG**

031 371 1111

Gratisnummer 0800 55 42 32

*Taxi- und Kleinbusbetrieb
Grosstaxi für 6 Personen zum Normaltarif
Gruppenreisen in Kleinbussen bis 16 Personen
Verlangen Sie eine Offerte!*

www.baerentaxi.ch



heimex - Dienstleistungen zu Hause

Jupiterstrasse 65
3015 Bern

Anmeldung Telefon 031 970 68 68

Grund- und Behandlungspflege
von Krankenkassen anerkannt

Hauswirtschaftliche Leistungen

Kosmetische Fusspflege
bei Ihnen zu Hause oder im Pflegezentrum *tilia*

Sitz-/Nachtwache
Nach telefonischer Vereinbarung

Beratung Hörmittel
Handhabung, Reinigung, kleinere Reparaturen
Ihres Hörgeräts

heimex@tilia-stiftung.ch / www.tilia-stiftung.ch

Abfallimpressionen

Liebe Leserinnen, liebe Leser. Wir sind überzeugt, dass gerade Sie zur Mehrheit gehören, die sich bei der Abfallentsorgung korrekt verhält. Wer den JUPI liest, zeigt Interesse am Geschehen im Quartier und ist an einem sauberen Wohnort interessiert. So wissen Sie bestimmt auch bestens Bescheid über das Trennen, Recyceln und Entsorgen Ihres Abfalls. Der Abfallkalender der Stadt Bern, der jedem Haushalt zugestellt wird, hat diesbezüglich genügend Infos zu bieten. Doch leider verhalten sich einige Personen nicht so gewissenhaft wie Sie. Wer Abfall gewissenlos wegwirft und nicht korrekt entsorgt, verhält sich rücksichtslos gegenüber der Nachbarschaft, die in diesem Quartier sehr zahlreich ist.

“Abfalltouristen“, die ihren Haushaltsabfall über das ganze Quartier oder darüber hinaus in den Abfallkübeln verteilen, blenden aus, dass sie dadurch mehr Kosten verursachen, als sie damit Geld sparen. Als einzelne mögen sie dadurch vielleicht 10-50 Franken pro Jahr sparen. (Ein 35 Liter Kehrichtsack kostet 1.40 Franken (17 Liter: 70 Rappen) und hat sehr viel Platz!) Aber als Gesamtheit verursachen sie viel höhere Kosten, weil wir den Kehricht einsammeln müssen und für die Entsorgung auch bezahlen. (Genauere Zahlen entziehen sich meiner Kenntnis). Die Umweltberatung Schweiz schreibt, dass das achtlose Wegwerfen und Liegenlassen von Abfall die Schweizer Gemeinden und somit den Steuerzahler 77 bis 225 Millionen Franken pro Jahr kostet!

Der Abfall, der täglich von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im ganzen Quartier verursacht wird, muss von uns unter hohem zeitlichem Aufwand aufgesammelt werden. Pro Woche benötigen zwei Personen durchschnittlich fast drei Tage, um Abfall aufzulesen und die Abfallkübel zu leeren. Ganz zu schweigen vom Abfall, den wir täglich mühsam aus den Grünabfallcontainern fischen müssen, weil einige nicht begreifen, dass Plastik, Alufolien, Kaffeekapseln, Plastikverpackungen, Wattestäbchen, Zigarettenstummel und anderer Abfall absolut NICHTS im Grünabfall verloren hat. Häufig werden Lebensmittel samt Verpackung weggeworfen.

Raucher, die zuerst die Plastikverpackung, dann den Zigarettenstummel und am Schluss noch die Packung wegwerfen verursachen ebenfalls hohen Zeitaufwand zum Auflesen ihres Genussabfalls. Jährlich werden weltweit schätzungsweise 5,6 Billionen Zigaretten geraucht, wovon nur etwa eine Billion Stummel korrekt entsorgt werden. Welche Folgen hat das?

Eine Zigarette ist eigentlich ein Wunderding der Tabakindustrie. Bis zu 4000 unterschiedliche Chemikalien stecken darin. Viele dieser Chemikalien bleiben im Filter zurück (zum Beispiel ca. 50% des Teers) und gelangen so ins Ökosystem und gefährden Mensch und Tier. Übliche Filter bestehen aus Cellulose, die aus Holz gewonnen wird. Mittels chemischer Prozesse wird das Material umgewandelt in Celluloseacetat. Dabei wird der Zigarettenfilter mit Chemikalien angereichert und extrem robust. Es dauert deshalb etwa 10 bis 15 Jahre, bis ein Filter auf

natürlichem Weg verrottet ist. Bei den Mengen an Zigarettenfiltern, die jährlich einfach weggeworfen werden, bedeutet das eine enorme Belastung für die Umwelt. In den Filtern sammeln sich toxische und krebserzeugende Substanzen in hoher Konzentration an. Dazu gehören neben Nikotin auch Arsen und Schwermetalle wie Blei, Kupfer, Chrom und Cadmium, das im Körper angereichert schwere Schäden verursachen kann. Über das Giftpotential von Zigarettenstummeln für die Umwelt machen sich offenbar die wenigsten Raucher Gedanken. Bereits ein Zigarettenstummel pro Liter Wasser reicht aus, um die Hälfte der darin schwimmenden Fische zu töten – kleinere Wassertiere reagieren meist noch sensibler auf die Giftstoffe. Zu diesem Ergebnis kam eine Studie von Thomas Novotny, Professor der Division of Epidemiology and Biostatistics an der San Diego State University.

Die Hälfte der Fische starb, wenn die Forscher die Tiere vier Tage lang in Wasser hielten, in dem zuvor für einen Tag ein Zigarettenstummel pro Liter geschwommen war. Selbst ungerauchte Filter töteten zur Überraschung der Forscher noch: Die Chemikalien, die den Filtern und dem umgebenden Papier zugesetzt werden, sind offenbar ungesund genug. Aus einem Stummel können – beispielsweise durch Regen – knapp zwei Milligramm Nikotin in Böden und Gewässer gespült werden.

Gefährdet sind besonders Kleinkinder, bei denen ein verschluckter Zigarettenstummel zu Vergiftungssymptomen wie Übelkeit, Erbrechen und Durchfall führen kann. So befasste sich beispielsweise der Giftnotruf Berlin im Jahr 2007 allein 260 Mal mit Notrufen von Betroffenen, weil Kinder Zigaretten oder Teile davon verschluckt hatten. Im Jahr 2010 waren dies 921 Fälle. Auf den Spielplätzen im Quartier sammeln wir regelmässig viele Zigarettenstummel auf!

Gemäss www.Welt.de verbauen Singvögel Zellulose von Zigarettenstummeln in ihren Nestern und halten so Parasiten fern: das Nikotin ist ein wirksames Insektizid!

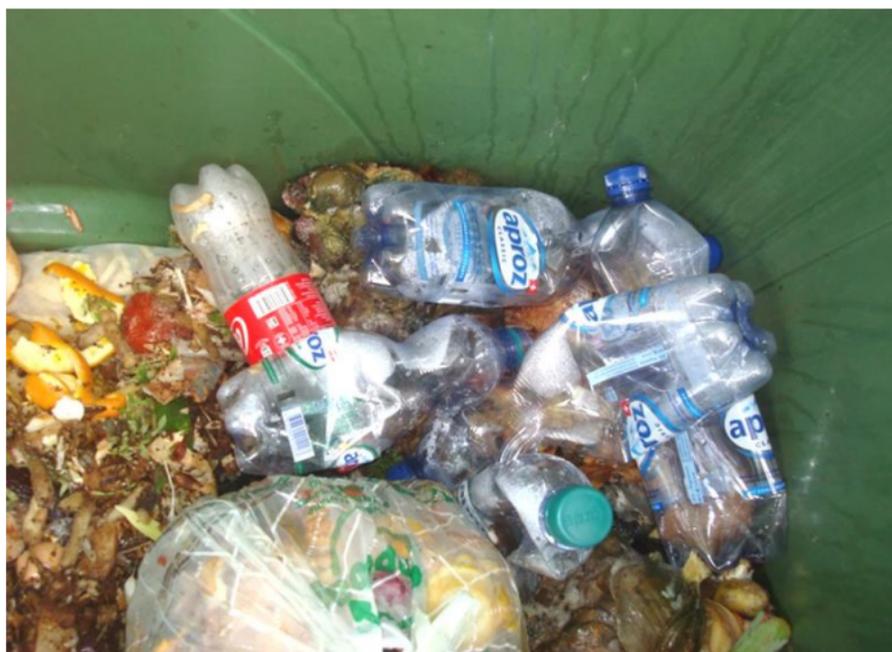


Inhalt eines illegal deponierten Kehrachtsackes in Wittigkofen

Entsorgen Sie bitte Ihre Zigarettenstummel immer im Abfall und werfen Sie diese weder ins WC noch auf den

Kompost und schon gar nicht auf den Kinderspielplatz und besser auch nicht in den Gully sondern immer in dafür vorgesehene Abfallbehälter! Am besten führen Sie selber eine Aschdose mit sich.

In Paris werden pro Jahr rund 350 Tonnen Stummel von der Straßenreinigung eingesammelt. Weggeworfene, noch glimmende Zigarettenstummel können Brände auslösen. So sind in Wittigkofen schon etliche Abfallkübel ausgebrannt, wobei die Brandursache höchstwahrscheinlich meistens Raucherwaren gewesen sein dürften.



PET-Flaschen können GRATIS in unserem Geschäftszentrum entsorgt werden und gehören nicht in den Grünabfall beim Saalihaus.



Am 29.05.17 schrieb 20Minuten, dass die SBB jährlich um die 4 Millionen CHF für die Entfernung von Zigarettenstummeln auf Geleisen aufwendet.

Wir danken allen, die ihren Abfall korrekt entsorgen und dabei auf Natur, Umwelt und Nachbarn Rücksicht nehmen, ganz herzlich!

Reto Zbinden, Betriebszentrale

Quellen: <http://www.sueddeutsche.de>,
(Süddeutsche Zeitung, Christina Berndt, 19. April 2011)
www.biorama.eu / www.umweltberatung-luzern.ch /
www.wikipedia.org

Der Rundum-Service vor Ihrer Haustüre...



Öffnungszeiten:

Mo – Do 8.00 – 19.00 Uhr

Freitag 8.00 – 20.00 Uhr

Samstag 8.00 – 17.00 Uhr



Freudenberg Apotheke
Bern-Ostring
Tel. 031 351 96 33

**FREUDENBERG
APOTHEKE**

**...damit Sie rundum gesund
bleiben!**

Indianische Weisheit

Es ist eines der Gesetze der Natur, dass man alles rein halten muss. Besonders das Wasser. Das Wasser rein zu halten, ist eines der ersten Gesetze des Lebens.

Wer Wasser zerstört, zerstört Leben.



Thomas Müller Bestattungsdienst

Pietät und Würde

Ihr Bestatter im Quartier

031 839 00 39

Pikettdienst Tag und Nacht

Kompletter Service zu fairen Konditionen
Keine Wochenend- Nacht- und Feiertags-
Zuschläge





Dr Bärner Witz / 16 u 17

Fritz Hofmann, Benteli Verlag

Zwei Berner begegnen sich. Der eine hat den Fuss gebrochen und daher das Bein im Gips. «Wie isch de das passiert?» «Eh weisch, im 1976 bin i zParis gsy u ha imene böimige Hotel übernachtet. Grad won i ha welle ds Liecht ablösche, hets gchlopfet un es jungs chnuschperigs Zimmermeitschi het sys nätte Gringli i ds Zimmer gschtreckt u mi gfragt, öb i no e Wunsche heigi. «Nei», han i gseit. «Gar kene?» het si wieder gfragt. «Nei, gar kene», han i gseit. Da seit si: «He nu, weder de doch no söttet e Wunscha ha, de lütet eifach!» Vor emene Monet bini deheim uf der Leitere gschtange fürn ne Helge ufz-mache, u da isch mer plötzlich zSinn cho, was die dazumal eigentlich het welle - u da bin i vor Chlupf grad ab der Leitere gheit u ha der Scheiche broche.»

Der Versicherungsvertreter zuckt die Achseln: «Leider können wir Sie nicht mehr versichern, weil Sie schon 98 Jahre alt sind.»

Berner: «Aber worum de nid? Es isch doch schtatistisch erwise, dass grad i däm Alter die wenigste Lüt schtärbe! «



Neues aus alter Zeit (Fortsetzung)

9. Oktober 1898: Käfigturm und Bezirksgefängnis. Im Laufe dieser Wochen noch werden die letzten Strafgefangenen des Käfigturms in das neue Bezirksgefängnis überführt werden. Somit sind die Strafhäuser und Gefangenschaften des alten Bern verlassen; nur die Spinnstube im Burgerspital steht noch im Gebrauche, aber nicht mehr nach früherer Zweckbestimmung.

10. Oktober 1898: Käfigturm. Der Bärenplatz- und Waisenhausplatzleist hat an seiner letzten Sitzung beschlossen, neuerdings eine Eingabe behufs Beseitigung des Käfigturms zu errichten.

20. Oktober 1898: Bern–Muri–Gümligen–Worb–Bahn. Die Einweihung dieser Lokalbahn war nicht gerade von der Witterung begünstigt. Indessen musste die Eröffnung doch stattfinden, da am Freitag der Bahnbetrieb aufgenommen wird.

2. Januar 1899: Wintergewitter. Mitten in einem greulichen Hage1- und Regunwetter brach am Bärzelitag, nachmittags 2¾ bis 3 Uhr über die Gegend von Grenchen ein regelrechtes Gewitter los mit hellerleuchtenden Blitzen und langrollenden Donnerschlägen. Von Biel herkommend, verzog sich das seltene, strenge Kälte verheisende Naturereignis langsam nach Solothurn.

6. Februar 1899: Der Käfigturm wird der Bundesstatt erhalten bleiben. Das steht nun sicher. Auch die Stadttauben dürfen nach wie vor dort weiter nisten.

6. März 1899: Das kantonale Frauenspital in Bern hat gegenwärtig 116 Betten, davon 26 für Schwangere, 37 für Wöchnerinnen, 46 für anderweitige Kranke und 7 Betten im Absonderungshaus. Die Kosten beliefen sich auf Fr. 86'543 oder Fr. 2,13 auf den Pflögetag.

Herz ist Trumpf!

Machen Sie einen Herz-Kreislauf-Check mit Blutdruck-, Blutzucker- und Blutfettmessung – wir beraten Sie anschliessend aufgrund Ihres Risikoprofils.

Während der Herzkampagne 17.8.–14.9.17 ist der Risikotest für die häufigste Herzrhythmusstörung «Vorhofflimmern» inbegriffen.

Preis: Fr. 49.–

Der Check sollte morgens auf leeren Magen durchgeführt werden, bitte melden Sie sich an. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

toppharm

Egghölzli Apotheke

Annelies Steffen, Egghölzlistrasse 20, 3006 Bern
Telefon 031 351 10 20, info@egghoelzli.apotheke.ch
www.apotheke.ch/egghoelzli

16. September 1899: Einweihungsfeier der elektrischen Gurtenbahn. 10 Uhr 40 ist Abfahrt vom Bubenbergrplatz per Extra-Tramway. Nach der Ankunft in Wabern, Zug durch das Dorf. 11 Uhr: Kollation (Imbiss) in der Wirtschaft Plüss in Wabern, offeriert von der Aktienbrauerei zum Gurten. Von 12 Uhr an: Auffahrt nach Gurten-Kulm. 1 Uhr 30: Bankett in der Festhalle auf Gurten-Kulm, offeriert von der Gurtenbahngesellschaft. Festmusik: Berner Stadtorchester. Von halb sechs Uhr an: Rückfahrt ad libitum. 8 Uhr abends: Grosses, von der Stadt gut sichtbares Feuerwerk am Gurten. Nachher gemütliche Vereinigung der Festteilnehmer mit ihren Angehörigen im Kornhauskeller.

25. März 1900: Das Initiativbegehren betreffend vorläufige Beibehaltung des Lufttrams in der Altstadt wird, nachdem eine heftige Agitation pro und contra vorhergegangen ist, verworfen.

7. Mai 1900: Unglück auf der Aare. Der Pontonierfahrverein Bern machte am Sonntag eine Fahrt von Thun nach Bem. Im Thalgut bestiegen einige Mitglieder des Pistolenschützenvereins Bern ein Ponton. Dieses Ponton zerschellte an einem Pfeiler der Hunzikenbrücke bei Rubigen. Sämtliche Verunglückten wurden gerettet mit Ausnahme einer jungen Frau.

4. August 1900: In der Ballonrekrutenschule auf dem Beundenfeld in Bern fand der erste freie Aufstieg des Luftballons statt.

12. Mai 1901: Die Gemeindeversammlung von Schwanden bei Brienz beschliesst, das durch Bergsturz gefährdete Dorf zu verlassen.

1. Juli 1901: Die Teilstrecke Burgenziel–Breitenrain der elektrischen Strassenbahn wird dem Verkehr übergeben.

1. Juli 1901: Eröffnung der direkten Linie der Bern-Neuenburg-Bahn.

Hallo Frauen und Männer!



Lust auf eine neue **Frisur** oder **Haarfarbe**?

Trau dich und lass dich überraschen...
Ruf an!

Elia Dellenbach
Diplomierte Coiffeuse
Jupiterstrasse 5/1664
3015 Bern

Telefon 031 941 05 35



28. Juli 1901: Der Zusammenstoss zweier Tramzüge in Wabern verursachte bedeutenden Materialschaden; mehrere Personen wurden verletzt, doch keine lebensgefährlich.

13. Januar 1902: Die neue Schanzenbrücke ist nunmehr vollendet und dürfte in wenigen Tagen dem Verkehr übergeben werden. Nachdem in der Nacht vom Freitag auf den Samstag die für die Probelastung der zweiten Hälfte der Brücke aufgeführten Grienmengen auf die andere Hälfte hinüber geschafft worden waren, verkehrten von Samstagmorgen an die Tramzüge über die zweite Hälfte der Brücke, während die bisher benützte erste Hälfte wieder gesperrt ist, zur Vornahme von Probelastungen. Sobald die ganze Brücke frei sein wird, sollen die Probefahrten für den elektrischen Strassenbahnbetrieb auf den beiden Geleisen aufgenommen werden. In kurzem wird der elektrische Fünfminutenbetrieb auch auf der Linie Länggasse–Wabern eröffnet werden können.

17. Februar 1902: Das erste schweiz. Skirennen, das Sonntag, den 16. Februar, auf dem Gurten bei Bern gelaufen wurde, bedeutet für den jungen Sport sowohl wie auch für die Veranstalter des Festes, den Ski-Klub Bern, einen vollen Erfolg.

Um 7½ Uhr fand der Start zum Dauerlauf statt mit 22

Teilnehmern. Der Schnee war recht gut, dagegen hinderte eine starke Bise bedeutend die Entwicklung höchster Leistungen.

Am Schüler-Rennen, das um 10 Uhr vormittags stattfand, beteiligten sich 8 Zöglinge hiesiger Schulen. Darunter ein Dreikäsehoch, der sich seine "Unterbretter" selbst angefertigt hatte.

Nach 3 Uhr erfolgte der Start zum Gurtenrennen, was bei einer Länge von 1400 Metern und einer Höhendifferenz von 200 Metern an die Teilnehmer bedeutende Anforderungen stellte. In fünf Abteilungen fuhren 26 Mann. Manch einer kam mit dem 60 Centimeter tiefen Schnee in innigste Berührung. Geschadet hat das nicht viel.

7. Juli 1902: Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft Hotel Gurnigel ermächtigte den Verwaltungsrat, die nötigen Massnahmen zu treffen, um einen Neubau mit annähernd 400 Betten zu errichten.

10 Juli 1902: Nachdem schon im März 1897 ein Teil des Bahnhofes in Bern durch Feuer zerstört worden war, brach heute morgen um 2 Uhr ein neuer Brand aus, der die Kuppel und das Dach der Halle über dem Kassenpavillon verzehrte. Der Zugsverkehr wurde nicht gestört.

26. August 1902: Die Einwohnergemeinde Roggwil beschliesst die Einführung des elektrischen Lichts.

14. September 1902: Oberhofen und Steffisburg führen die elektrische Beleuchtung ein.

6. Oktober 1902: Das alte Badhaus bei Ittigen, in dem Schultheiss von Steiger und General von Erlach in der Nacht vom 4. auf den 5. März 1798 kurze Ruhe genossen, brannte bis auf den Grund nieder.

18. Dezember 1902: Das Hotel auf dem Faulhorn wurde für den Winterbetrieb geöffnet. Verschiedene Skifahrer, welche dasselbe besuchten, rühmten die wundervolle, winterliche Rundschau.

2. Februar 1903: Ein 24 Stunden ununterbrochener Schneefall verursachte in der Stadt Bern eine Reihe Störungen im Betrieb der Strassenbahn.

2. Februar 1903: Vom Käfigturm. Zum Trost für Seelen, die wenigstens für alte Gebäude noch Pietät in ihren Busen hegen (in Basel und anderswo) sei bemerkt, dass unser alter Käfig, der Käfigturm, noch steht und dass er keineswegs in Gefahr ist, abgebrochen zu werden. Es handelt sich nur um einen Durchbruch unmittelbar neben dem trutzigen alten Zeugen früherer Zeit, durch den Anbau des Käfigturms. Dieser Anbau, in welchem das bischöfliche Archiv des neuen Kantonsteils sich befindet, wird auch nicht abgebrochen, sondern eben auch nur mit einem torartigen Durchbruch versehen, um dem zunehmenden Verkehr Luft zu machen.



aus alten Zeitungen heraus-
gesucht von Ernst Hirschi

WIR ENGAGIEREN UNS: IMMER, ÜBERALL, FÜR ALLE.



IHRE SPITEX BERN:
031 388 50 50
SPITEX-BERN.CH

Könizstrasse 60, Postfach 450,
3000 Bern 5 | info@spitex-bern.ch
Online-Anmeldung: opanspitex.ch



Überall für alle

SPITEX
Bern



KÜCHENABFÄLLE UNBEDINGT SAMMELN – ABER RICHTIG!



Speisereste und Rüstabfälle gehören
in den Grüngut-Container.



Plastik jeglicher Art gehört
in den Hauskehricht.



MHMMM!

www.bern.ch/entsorgung
Telefon 031 321 79 79